

**Zeitschrift:** Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin  
**Herausgeber:** Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen  
Forschung  
**Band:** - (1995)  
**Heft:** 25  
  
**Rubrik:** World Science : Online-Molekularbiologie

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

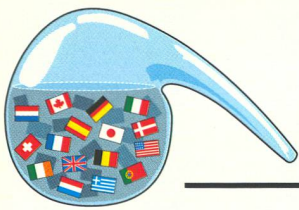
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.01.2025

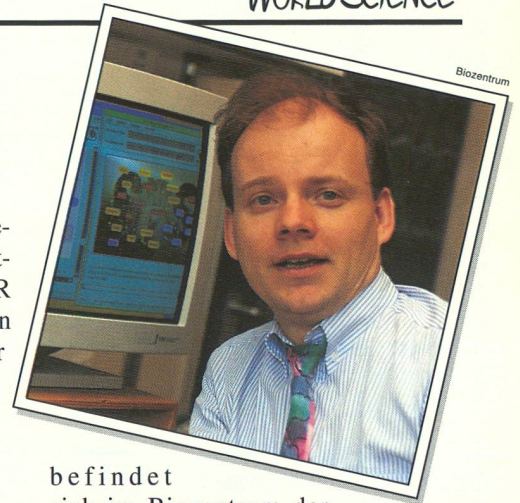
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Online-Molekularbiologie

Im Labor bestimmt der Molekularbiologe eine DNS- oder Protein-Sequenz. Dann setzt er sich sofort an den Computer, der über normale Telekommunikationskanäle mit spezialisierten Datenbanken auf der ganzen Erde verbunden ist. Auf dem Bildschirm kann der Forscher den Fund nun mit den Ergebnissen seiner Kolleginnen und Kollegen vergleichen. Die abgerufenen Daten helfen ihm, sich ein Bild von der Funktionsweise dieser DNS- oder Protein-Sequenz zu machen. Ist die Sequenz aber noch nirgendwo gespeichert, wird unser Molekularbiologe seine Entdeckung selber den Datenbanken mitteilen und sich so die Priorität sichern.

geschlossen, darunter die Schweiz. Online-Auskunft über Proteine gibt es namentlich bei Swissprot (Europa) und PIR (USA, Europa). Daneben existieren zahlreiche stärker spezialisierte oder kleinere Datenbanken, etwa im japanisch-pazifischen Raum.



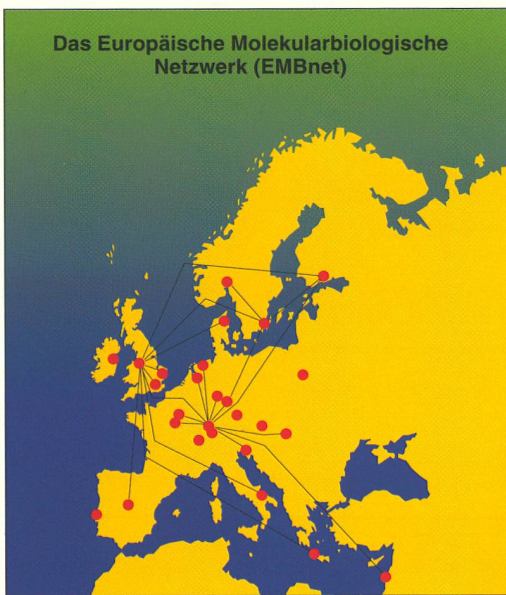
## Europaweit vernetzt

Jeden Tag prüfen die Datenbank-Verantwortlichen Herkunft und Vertrauenswürdigkeit der Neuzugänge zur Aufdatierung der gespeicherten Daten. Kommt eine Neuigkeit herein, wird diese – und bevorzugterweise nur diese – den angeschlossenen Informationsvermittlern (*Servern*) rund um den Erdball sogleich bekanntgemacht.

Das Europäische Institut für Bio-Informatik steht unter Leitung des EMBL und hat seinen Sitz im britischen Cambridge. Von hier aus lenkt es die für Forschung und Entwicklung massgeblichen Informationsströme: Ständig sammeln Spezialisten Datenbankinformationen in aller Welt und geben relevante News über das *Europäische Molekularbiologische*

befindet sich im Biozentrum der Universität Basel. Dort werden die Daten gesammelt, mit den aus den USA kommenden Daten verglichen und als gemeinsamer Datensatz für die Weiterbenutzung in den lokal benutzten Programmen zubereitet. «Um den Zugriff auf Datenbanken zu erleichtern, sind neue Wege nötig, die erst noch erforscht werden müssen», erklärt der zuständige Informatiker Reinhard Dölz (*Foto*). «Eine unserer Entwicklungen auf diesem Gebiet ist das Programm *HASSLE* (*Hierarchical Access System for Sequence Libraries in Europe*).»

*HASSLE* hilft sowohl Zeit wie Geld sparen, denn es weist den Benutzer automatisch zum nächstgelegenen Server. Steht ein Server momentan ausser Betrieb, wenn zum Beispiel gerade Daten zu aktualisieren sind, findet sich der am leichtesten erreichbare Ersatz. «Diese Innovationen werden von den



Auf diese Weise finden täglich Hunderte von neuen Genen und Proteinen Eingang in die molekularbiologischen Informationsbörsen. Die grössten der auf DNS spezialisierten sind Genbank (USA) und die EMBL-Datenbank (European Molecular Biology Laboratory). In der EMBL-Forschungsgemeinschaft sind 15 Länder zusammenge-

schlossen, darunter die Schweiz. *Netzwerk (EMBnet)* den 26 nationalen *Servern* weiter; wie die Kartenskizze zeigt, sind diese ihrerseits miteinander verbunden. Universitäten und Forschungseinrichtungen haben via nationale Server Zugang zum EMBnet.

Der nationale Server der Schweiz

```

ID      HSC7EXN11  standard; DNA; PRI; 377 BP.
AC      X86338;
DT      18-APR-1995 (Rel. 43, Created); 21-APR-1995 (Rel. 43, Last updated, Version 3)
DE      H. sapiens C7 gene, exon 11
RN      Hobart, Fernie, Discipio; "Structure of the human C7 gene."; Unpublished.
...
SQ      Sequence 377 BP; 120 A; 44 C; 55 G; 158 T; 0 other;
        1   atggttaata   ttttagtgga   tgatatgta   actggcttgg   atagaattat
        51   ttcacattgt   attggaata   ataacatcac   tttgtaccoc   ataaatttat
        101  acaattataa   attgtcaatt   tatagttata   aaaagaatg   caagctaaaa
    
```

Forschenden sehr geschätzt», sagt Reinhard Dölz. «Telekommunikation ist nämlich für Biologen nicht der Hauptzweck, sondern nur eine Methode – und die Zeit kostbar, wenn man wissen will, ob man tatsächlich eine Entdeckung gemacht hat!»